

V 9  
2133





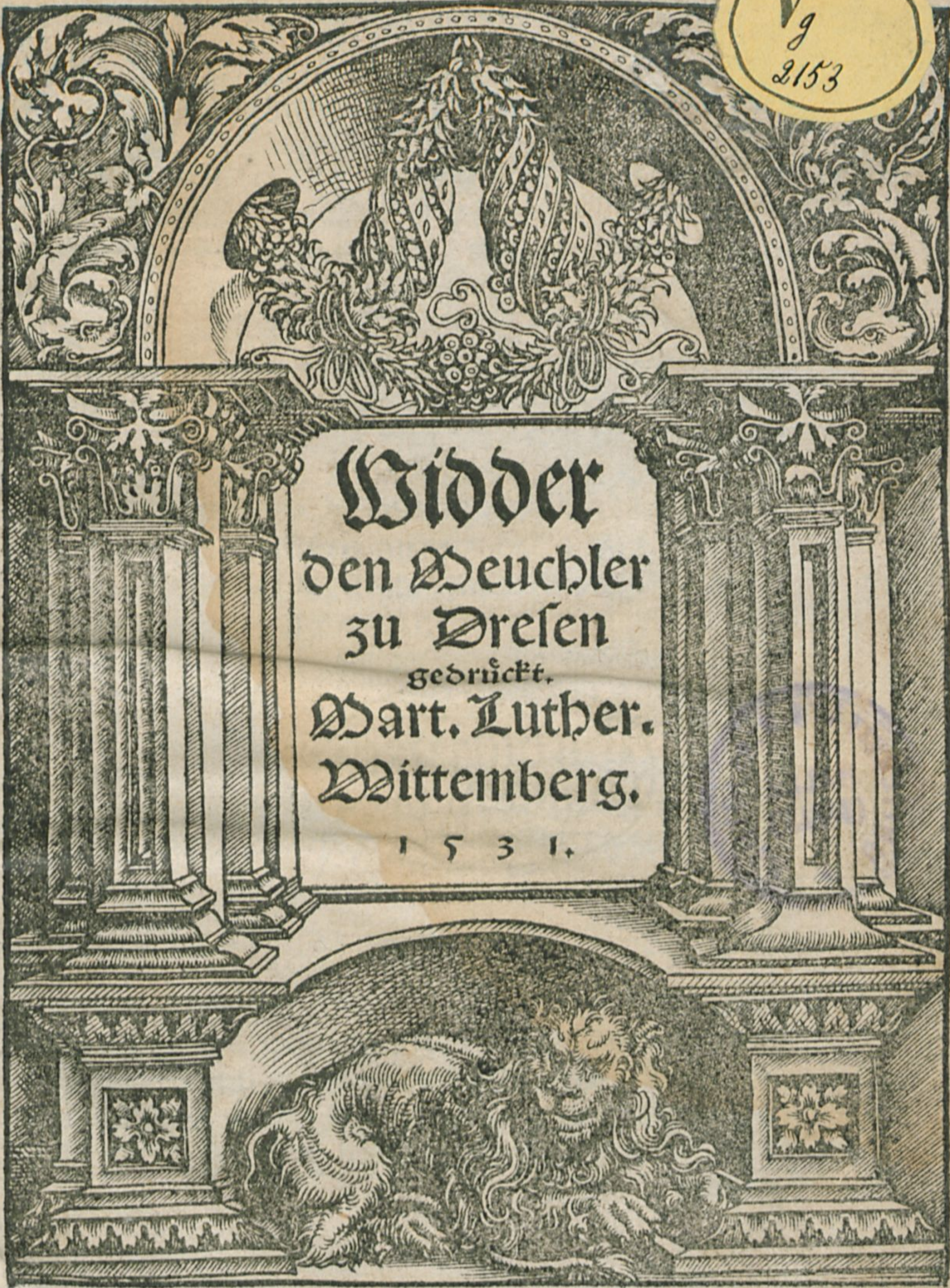




21, 21 OR. 21, 21.

I, 247.

Vg  
2153



Widder  
den Meuchler  
zu Dresden  
gedruckt.  
Mart. Luther.  
Wittenberg.

1531.



18 19 20

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIARA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
OMALE





# Die Papisten haben jtz

auff diesem Leiptzigen marckt / ein  
 schmachbüchlin widder mich lassen  
 ausgehen / Vnd wiewol sie bis her  
 trefflich geschrien haben widder die  
 schmach bücher / also / das sie fur  
 grosser erbarkeit vnd tugent / auch die bucher ha-  
 ben schmach bücher genennet / da doch die namen  
 der Tichter auffgedrückt gewesen / So gar ist's eitel  
 tugent bey solchen leuten . Aber dis büchlin / hat  
 keinen namen / vnd ist dazu gedrückt zu Dresen /  
 da keine buben schule sein sol / wie zu Wittem-  
 berg / vnd mus ein Dorff pfarher zu Cöllen bey  
 Meissen / solchs preisen vnd loben. Was sol ich sa-  
 gen? Wo die Papisten anders denn also thetten /  
 so weren sie nicht Papisten / Sie sollen thun allerley  
 höchsten buben stück / vnd dennoch wol gethan hei-  
 ssen / Was ander leute thun im aller besten / das sol  
 das ergest heissen / Es dienet aber mir alles dazu /  
 das meine nehesten zwey bücher / damit bestettigt  
 vnd beweret werden / das man greiffen mus / wie  
 ich die warheit gesagt vnd nicht gelogen habe /  
 was ich von den Papisten geschrieben habe.

Wolan / es ist warlich künstlich verdeckt / das darff  
 nicht wort / Niemand sol wissen / wo es her kompt /  
 Ich wil's auch nicht wissen / sondern wil auff dis  
 mal den schnuppen haben / vnd den bachanten  
 nicht riechen / Doch wil ich gleich wol meine kunst  
 versuchen / vnd auff den sack schlagen / Tresse ich  
 da mit den Esel / das ers fület / So wil ich in doch  
 nicht getroffen / sondern allein den sack geschlagen  
 A ij haben /





Haben / Vnd wie ich vorhin bedingt / wil ich keinen  
Papisten allein / sondern allesampt angreifen / Es  
sey einer odder viel / die mich antasten / Was einer  
thut / sollen sie mir alle gethan haben / Vnd wil in  
fur die nasen stellen ire Papistische tugent / inn die-  
sem büchlin begangen.

Die erste ist (wie gesagt) das der Tichter dieses  
büchlins / der liebe Leie / seinen namen verschweigt /  
vnd doch dem Pfarher zu Cöllen bringt / der in  
auch nicht nennet.

Die ander / das er flugs forn an im Titel vnd  
im anfang / mich vnd mein buch schendlich anleu-  
get vnd lestert / als hette ich geleret / Man solle dem  
Keiser nicht gehorsam sein / so doch der vnuer-  
schampt bösewicht wol anders weis / vnd mein  
buch da fur augen / gewaltiglich anders vberzeugt /  
So weis nu fast alle wellt / das niemand so herr-  
lich vom Keiser vnd gehorsam geschrieben hat als  
ich / Vnd was die Bapst esel danon wissen / das ha-  
ben sie von mir / Vorhin haben sie nichts danon  
gewust / Aber (wie gesagt) meine bücher müssen  
mit solchen tücken recht bewerd werden / Vnd sie  
die Papisten / ob ich sie nicht gnug schelten kündte /  
müssen sie sich selbs / mit der that / schelten vnd  
schenden / vnd wie der Kuckuc iren eigen namen aus-  
ruffen.

Die dritte / das er mich auffrührisch schilt / vnd  
als den / der die Deudschen wolle dem Keiser abfels-  
lig / vnd aller Oberkeit widdersetzig machen zc.  
Das



141  
Das lenget er als ein Ertzböfewicht/vnd als ein  
rechter Papist/Vnd ist er ehren werd/odder hat ei-  
nen guten bluts tropffen inn seinem leibe/so tret er  
frey auff vnd beweise dasselbe/Da sind meine bü-  
cher am tage/mit meinem namen gezeichnet / die  
sollen diesem winckel schreiber vnd Meuchler frö-  
lich für die nasen treten/vnd also sagen/Wenn Kei-  
ser odder Oberkeit/widder Gott vnd Recht / Krie-  
gen wil/als denn sol in niemand gehorsam sein/  
sonderlich wer solchs weis/ Das wil mir der böse-  
wicht dahin deuten / als habe ich gantz vnd gar/  
dem Keiser vnd der Oberkeit/allen gehorsam ge-  
nomen/So höre ich wol/S. Moritz vnd die heilis-  
gen zehen tausent Ritter (wie man sie nennet) mü-  
sten auch auffrührisch / widdersetzig vnd ewiglich  
verdampft sein/das sie die wehre von sich worffen/  
vnd wolten dem Keiser nicht gehorsam sein / wid-  
der die Christen zu streiten/Vnd ein iglicher vnter-  
than / so sein toller narr (ich wolt sagen) Fürst/  
wolt widder Gott vnd Recht/Kriegen / müste auch  
vnghehorsam/auffrührisch vnd widdersetzig sein/wo  
er nicht wolt gehorsam sein vnd helffen vnschül-  
dig blut vergiessen.

Da sihe/mein lieber Leser/ob der Luther gelo-  
gen hat inn seinen zweyen büchlin/da er die Papi-  
sten/Verrether/Mörder/Böfewichter / vnd leider  
nicht gnug/gescholten hat/Dieser ertzbofewicht/  
wil vns leren / der Papisten tugent / nemlich / das  
die vnterthanen / sollen ja nicht vnghehorsam sein/  
wo die Oberkeit wil widder Gott vnd recht / vn-  
schuldig blut vergiessen / Denn von den selbigen



Tyrannen hat Luther geschrieben / Vnd nicht von  
der Oberkeit / die rechte gute sachen hat / wie die  
bücher da ligen vnd zeugen / Noch schreibt er da  
widder / Vnd wil gehorsam solcher Tyrannen ver-  
teydingen. Wo Oberkeit recht hat / da weis er selbs  
wol / der angst bösewicht / was der Luther vom ge-  
horsam schreibt. Mein gesell / du solt mir ewr mör-  
dissch / verretherisch Tyranny / nicht schmücken  
noch decken / mit dem namen des Auffrurs odder  
vngehorsam / Ich hab meine büchlin / inn dem  
stück / wol verwaret / vnd allen lestermeulern einen  
pflock dafur gesteckt / das / wer sich da widder legt /  
sol redlich anlauffen / wie dieser Menchler.

Die vierde ist / da er anzeigt / wie die Lutheri-  
schen sich rüsten mit bestellung / mit zu samen reit-  
ten vnd bündnissen / Welchs doch bey dem Keiser  
vnd den seinen nicht geschicht / Sondern der Kei-  
ser als der aller gütigste vnd senffmütigester herr /  
habe allezeit gehandelt / die sachen gütlich vnd  
fridlich hin zu legen &c. Von dem lieben Keiser Ca-  
rol halt ich fur gewis / das also sey / weis auch wol /  
das seine Keiserliche Maiestet gütiger vnd senff-  
ter zu Augspurg gewesen vnd noch ist / denn es  
den blutdürstigen Tyrannen vnd Pfaffen lieb ist /  
vnd sie schier fur bosheit toll worden sind / das sei-  
ne Keiserliche Maiestet nicht hat wollen mit in ein  
bluthund sein / Aber das dieser bösewicht weiter  
sagt / das die andern auch so seien / das leugt er als  
ein ertzbösewicht / Denn wie jetzt gesagt / sie sind  
schier toll worden fur bosheit / da der frume Keiser  
nicht wolt mit in wüten / das ist klar am tage / wie  
wir



wir hernach hören wollen.

Das aber die Lutherischen sich rüsten vnd sammeln sollen/das gehet mich nichts an/Ich hab sie wider geheissen noch geraten/Weis auch dazu nichts/was sie machen odder lassen/Aber weil die Papisten durch diesen meuchler anzeigen/das sie es dafür halten/die Lutherischen seien inn rüstung vnd bestellung zc. So höre ichs von hertzen gern vnd ist mir lieb/das sie inn solchem wahn vnd sorgen stehen/vnd glauben müssen/das solch der Lutherischen furnemen war sey/Vnd wo ichs vermöchte/wolt ich solchen wahn vnd sorge bey in/gerne helfen stercken/bis das sie sich müsten zu tod fürchten/vnd wolt von in singen ein solch lied/  
**Juncker Cain / Kanstu deinen bruder Nabel erwürgen / so hab auch deinen lohn / das du zittern must vnd fürchten / das dich tödte wer dich antrifft / vnd seiest nimer sicher / vnd müsse dich auch ein rauschend blat schrecken. Kan Herr Hannas vnd Caiphas / Christum verfolgen / so haben sie iren lohn auch / das sie sich fürchten fur dem volck / vnd sagen / Awe / Awe / das nicht ein auffrur im volck werde.**

Also auch vnser Mörder/welche so viel vnschuldig blut vergossen/vnd noch gern vergiessen wolten/sollen die plage haben/das sie sorgen vnd fürchten müssen/Es werde ein auffrur/Vnd wenn die Lutherischen schon sich nicht rüsteten/sollen sie doch sorgen/Es sey Deudsch land vol gerüsteter Lutherischen/vnd nicht anders dencken/denn  
 als



als werde dis iar kein baum bletter tragen/sondern  
dafur eitel Lutherische Kürischer vnd büchsen-  
schützen/Das sollen sie haben/Also hab ich gebe-  
ten vnd bete noch jmer dar/wie geschrieben stehet/  
Fugit impius nemine persequente/Das sie fur iren  
eigen gedancken erschrecken vnd verzagen: Lieber  
ja / man müste euch lassen morden / vnd sagen /  
Gnade Juncker / jr habt recht / jr dürfft euch nicht  
furchten / Wer euch nicht hilfft / der ist auffrührisch /  
Ja man müste es euch bestellen.

Wenns nu gleich war were / das sich die Lu-  
therischen rüsteten / Wer hat dir gesagt / das sie es  
widder euch mörder vnd Papisten thun? Wodder  
wer hat dir Gottes dieb / die Göttliche macht gege-  
ben / zu vrteilen ander leute hertzen vnd sinn? Sind  
nicht ferlicher zeit gnug itzt / die wol bedürffen einer  
redlichen / endelichen rüstungen an allen orten? Aber  
du thust recht / vnd redest / wie ein Papist reden sol.  
Ich setze nu auch / das solche rüstunge widder euch  
Mörder vnd Verrether gelten solte / So sage ich  
noch / wie ich gesagt habe / wo sie es thun / der mei-  
nung / das sie wider die Bluthunde / so widder Gott  
vnd Recht vnschuldig blut vergiessen wollen / sich  
wehren / da wil ich sie nicht auffrührisch schelten  
lassen / Also stehet inn meinen büchern / Dawid  
der schreibstu bösewicht / vnd wilt / das solche blut-  
hunde sollen frey sein / vnd wer sich weret / den solle  
ich auffrührisch schelten / Das soltu mich nicht be-  
reden / Du weisest / das ich von blutdürstigen Ty-  
rannen rede / vnd nicht von der Oberkeit die rechte  
sachen hat / dahin du doch meine wort zeuchst / als  
ein giftiger bösewicht. Die



Die funffte/das er mich schilt / Ich ertichte /  
gleich sam were es war/das die Papisten widder die  
Lutherischen kriegen wollen / Vnd wie er droben  
gesagt / Das der Keiser vnd die seinen der gleichen  
nichts thun zc. Die sage ich / Wo der Meuchler  
nicht weis/wie die sachen stehen vnd zu Augspurg  
gestanden sind /so hab ich nie keinen grössern/grö-  
bern narren gesehen / der von vnbewusten sachen/  
so vermesslich thar schreiben / Vnd solt in billich  
heissen/nicht Moron Morotaton/Sondern/Sep-  
ties Morian. Weis ers aber / so ist er nehest dem  
Papist/der aller grössert bösewicht auff erden/vnd  
solt billich der Papst selber sein / Ich wil meiner  
tichterey vrsachen anzeigen/damit jederman greif-  
fe / ob ichs ertichtet habe / odder ob der Meuchler  
recht sage.

Erstlich / wie ich auch inn meinem büchlin ge-  
meldet / Ist zu Bononia beschlossen gewesen / das  
der Keiser solte die Lutherischen mit dem schwerd  
dempffen / Das können sie nicht leugnen / vnd ist  
nicht mein geticht / Sondern zu Augspurg offent-  
lich geredt vnd gehört.

Item/So ist das offenbar/vnd nicht mein ge-  
ticht / das sie viel einzelen personen haben getöd-  
tet/verbrand/ertrenckt vnd schendlich vmbbracht/  
vnd noch so thun/Daraus ja jederman mus schlie-  
ssen / wie sie im sinn haben / die Lutherischen mit  
gewalt zu dempffen / wo sie es nur thun köndten/  
Vnd das hat sie auch kein heel / haben auch den  
Keiser darumb gebeten vnd getrieben / Weil aber  
B die Lu



die Lutherischen Fursten nicht einzelen personen  
sind / ist's gut zu rechen / das sie mit krieg müsten ge-  
dempfft werden / Der hender zu Leiptzig wird den  
Kurfursten zu Sachsen nicht köpffen / Der hender  
zu Mentz wird den Landgrauen auch nicht köpff-  
fen / vnd so fort an.

Item / Da die vnsern zu Augspurg jr Bekent-  
nis vberantworten / hat ein Papist gesagt / Ab /  
Sie vberantworten ein buch mit tinten geschrie-  
ben / Ich wolt / man schriebe in widerumb eines  
mit blut / Darauff ein ander geantwortet / Ja /  
wenn jr so schreiben wollet / müffet jr auch zusehen /  
das euch nicht die presilien vnter die augen sprützet /  
Solchs hab ich ja auch nicht erticht.

Item / D. Eck hat gesagt / Ab / wenn der Kei-  
ser im einzug inn Deudsch land / flugs hette mit  
dem schwerd drein geschlagen / wie es zu Bononia  
beschlossen war / Das ist auch nicht mein geticht.

Item / Der Bisschoff zu Saltzburg hat mit  
Magister Philipps geredt / vnd gesagt / Ich hab  
der sachen offft nachgedacht / vnd vier wege odder  
mittel gesehen / mehr können nicht sein / Der erste  
weg / Das wir euch Lutherischen folgeten vnd  
wichen / Das wollen wir nicht thun. Der ander /  
Das jr Lutherischen vns weichet / Das künd jr  
(als jr sagt) nicht thun. Der dritte / transactio / das  
man leidliche mittel stelle / vnd ein vereinigung zu  
beiden seiten geschehe / Das ist nicht möglich /  
Denn weil die lere zu beider seiten widderinander  
sind /



sind / kan kein friede noch rechte einigkeit bleiben.  
 Darumb ist der Vierde / das ein iglich teil dencke  
 wie es den andern teil aushebe / Ist das nicht von  
 willen zu kriegen gesagt / so weis ich nicht / was von  
 kriegen kan gesagt werden.

Ich aber hette noch einen weg gewust / der solt  
 der funfft sein gewesen / Nemlich / das Christus wil  
 sitzen bleiben zur rechten hand Gottes / vnd seine  
 feinde zum fusschemel machen. Aber / So müssen  
 sie heraus faren / vnd bekennen / das sie nicht wol  
 len Gottes wort leiden / vnd gedencen nur zu mor  
 den vnd zu kriegen / auff das man wisse / was man  
 an inen hat / vnd wo fur man sie halten sol. Der  
 selbige Bisschoff hat auch gesagt / Was Conscien  
 tia / Was Conscientia. Der Keiser wird nicht leiden  
 solche trennung.

Item / Der Kurfurst zu Brandenburg / vnd  
 Hertzog George zu Sachsen / sollen ( hab ich  
 glenblich gehört ) dem Keiser zugesagt haben / das  
 sie wollen im helfen widder die Lutherischen / mit  
 funff tausent pferden.

Item / Die Pfaffen sollen vnmeslich gelt dazu  
 verheissen haben.

Item / Es ist on mein tichten / ein solch frolock  
 en / jauchtzen vnd rhümen vnter allen Pfaffen ge  
 west / bey zwey jaren / das die erden dauon erschol  
 len ist / Wie haben sie getrotzt auff den Keiser / wie  
 haben sie gesungen / Saluator venit / Saluator ve  
 B ij nit /



nit/Viel haben gros drauff verwettet / die Luthe-  
risschen solten vmb Michaelis alle vnter sein / Des  
gleichen haben sich grosse Herrn vnd Grauen ge-  
rühmet/der auch etliche bald drüber der tropff er-  
schlagen hat.

Item/zu Augspurg / ist den gantzen Reichs-  
tag aus / nicht anders der Papisten rede gewesen /  
denn / Wo wolt jr Lutherisschen bleiben? Wo wolt  
jr hin? Sehet jr nicht / die grosse macht des Kei-  
sers? Sehet jr nicht / sein grosses glück? Wisset jr  
nicht / das der König von Franckreich mit vns  
hellt? Vnd des dreyens vnd trotzens ist doch wid-  
der masse noch ende gewesen / Vnd ich hab doch da-  
zumal nichts ertiehet.

Item/der Kurfürst zu Brandenburg hat im  
abschied gesagt / Der Keiser vnd das Reich / wolt  
ten leib/blut vnd gut/land vnd leute dran setzen.

Item/Ich hab von grossen warhafftigen leu-  
ten gehört/das auff der Papisten seiten/die wüt-  
gen Tyrannen haben gegangen vnd gefessen/ mit  
niddergeschlagenem angesicht / vnd nicht anders  
anzusehen gewesen / denn als hette sie der hencker  
drey tage am stricke gehabt / Das mans hat an jr  
müssen sehen/was sie fur bosheit/mord vnd jamer  
im sinn gehabt / gleich / wie der schalck Cain auch  
den kopff hieng/vnd sein andlitz verstelltet / da er  
seinen bruder Aabel zu erwürgen im sinn hatte/  
Also hats diesen mörder auch gangen / da sie  
krieg vnd mord im sinn beschlossen/haben sie fur  
vnrüge



116

vnrüge vnd bösen gedancken irs hertzen niemand  
mehr können recht ansehen.

Ich wil itzt schweigen / Was der Bisschoff von  
Saltzburg mehr geredt haben sol / Ich wil auch  
itzt schweigen / wie es gestanden ist / da der Land-  
graff von Dessen / vom Reichstag geritten ist.

Item / D. Schmid / der zukünfftiger Bisschoff  
zu Constantinopel (saluo iure Turci) har öffentlich  
für dem Reich gesagt / Es were war / Man müste  
ein Concilium machen / Denn es were viel gebrech-  
en vnd misbreuche inn der Kirchen / Aber dennoch  
solt der Keiser die Lutherischen zuvor dempffen /  
auff das man nicht sagen müste / Sie hetten vmb  
eines anmechtigen Münchs willen / sich müssen re-  
formieren.

Da sihe aber mal / die edlen fruchtlin / wie sie  
vnser lere für recht bekennen / vnd doch verdamm-  
en / vnd drüber kriegen vnd morden wollen. Es  
sagt jr eigen Recht / Das ein einzele person / wo sie  
bessern grund vnd schrift hat / denn ein Concilium /  
da solle der selbigen ein gantz Concilium weichen /  
vnd füren darauff das exempel des Concilii Nice-  
ni / welchs folgete dem einigen man Paphnutio /  
Was thun aber hie vnser stoltzen groben Esel? Es  
ist wol (sagen sie) war / was der Luther schreibt /  
Aber weil wirs nicht haben so geleret / sondern ein  
anmechtiger Münch / sol es der Keiser mit dem  
schwert dempffen / Das heissen Papisten / die wer-  
der Gottes wort noch eigen Recht achten / bekenn-  
en

B ij



nen frey dazu / das sie es nicht achten wollen / sondern / morden vnd thun / was sie gelüftet.

Sihestu nu schier / du Meuchler / Wer sie sind / die anfahen kriegen / vnd nicht frieden halten wollen / obs deine mördische Bluthunde sind / die Papisten / odder meine Lutherischen / Noch tharstu vnuerschampter bösewicht dich vnd deine Bluthund schmücken / das sie friedlich handeln vnd nicht kriegen / vnd die vnsern / fur auffrührische vnd friedebrecher öffentlich dargeben / So du doch hie hörest / vnd sonst auch wol weiffest / das die vnsern zu Augspurg / so hertzlich / demütiglich / gedültiglich / höchlich vnd vnableslich vmb friede gebeten / noch nie kein dreyen noch pochen fürgegeben / auch niemand kein leid zu thun / ihe mals inn sinn genommen / vnd noch heutiges tages nichts anders / denn solchen friede begeren / vnd gern stille wolten sein / Das / wenn der Bluthunde hertz eitel Demant gewesen were / vnd den frieden drinnen verschlossen hetten / solte es doch zur weichen gewesen sein / durch solche demütige / hertzliche / Christliche bitte / den friede eraus zu lassen.

Aber da halff nichts / Es musste alles abgeschlagen sein / vnd kurtz vmb / gedrewet vnd angezeigt / das sie kriegen / morden vnd dempffen wolten / So ist beschlossen der Reichstag / vnd ist das endliche vrteil. Nu kom du her / lieber Meuchler / vnd berede vns / deine Papisten wollen friedlich sein / vnd die Lutherischen wollen kriegen. Mich wundert / das Hertzog George / ein solch schendlich



lich lügenbuch / zu Dresden leidet / Der doch so frum  
sein wil / das er auch inn frembden Furstenthumen  
kein böse buch leiden wil / Wo ein solch buch inn  
diesem Furstenthum widder in / als dis buch / wid-  
der vnseren Fursten / were ausgegangen / Wiltff Gott /  
wie solt da himel vnd erden müssen beben.

Juncker Meuchler / Höret nu her / wir wollen  
mit euch reden / Weil dem nu also ist / das den vn-  
fern ist der friede öffentlich abgeschlagen / vnd mit  
öffentlichen Worten / Krieg vnd mord gedrewet /  
vnd beschlossen. So sage mir / Wer ist hie der erst /  
der das messer stürtzt vnd zückt? Wer fehet an zu  
kriegen? Ist's der / so da nider kniet vnd demütig-  
lich spricht / Ich bitte vmb Gottes willen halt frie-  
de / ich wil gerne friede halten / Dderr ist's der / so  
da spricht / Nein / du bösewicht / du must her hal-  
ten / ich wil dich erwürgen / da sol nichts fur helf-  
fen / Dui Juncker Meuchler pfeiff auff / las vns  
ewer vrteil hören / Pfey dein buch an / ja pfey deine  
stirn vnd hertz an / das du so vnuerschampt fur als  
ler welt / tharst deine meuchel vnd schendliche lü-  
gen dargeben / vnd solche frume leute so bösslich be-  
liegen / vnd solche verstockte Bluthunde preisen  
vnd schmücken / Aber du bist ein Papist / darumb  
drücken dich die grewel des Papstums / das du  
so toll must werden / vnd solche schande heraus  
speyen.

Darumb sage ich noch / wie vorhin / Weil die  
Lutherischen niemand gedrewet / niemand kein  
leid zu thun furgenomen haben / sondern vmb frie-  
de ge-





de gebeten / Widderumb / die Papisten den friede  
abgeschlagen / vnd mit kriegem gedrewet / vnd noch  
drauff beharren vnd drewen / das sich niemand  
anders zu in versehen kan / denn kriegens / vnd alle  
stunde der streiche gewarten mus / Wo nu solch  
teil / das friede bittet / vnd nicht kan erlangen / sich  
zur wehre stellet / das ich weder heisse noch rate /  
das wil ich (sage ich) nicht auffrüssch schelten /  
noch schelten lassen / Sondern das ander teil wil  
ich frenel / Tyrannisch / verretherisch vnd mördisch  
gescholten haben vnd selbs also schelten. So stehet  
inn meinem büchlin / wenn du Meuchler hettest  
wollen / das maul vnd nasen auffthun / da du mit  
den augen nicht sehen kundtest / Tu meinstu / du  
wollest meine wort deuten vnd keren auff's widder-  
spiel / Mein Meuchler / Du bist der man nicht / der  
D. Luther Deusch reden sol leren / odder jm seine  
wort nemen / vnd deines gefallens deuten.

Das du aber hoch rühmest mit blinden wort  
ten / Man sehe nicht / das sich die Papisten so rü-  
sten / wie die Lutherischen thun zc. Das wil ich  
warlich glauben / das mans nicht sehe / denn ich  
sehe es nicht / viel ander auch nicht / so wenig ich  
der Lutherischen rüstung sehe / Wie aber wenn du  
einer werest / der es wol sehe vnd wüste / vnd wol-  
test vns gleichwol bereden / weil wirs nicht sehen /  
so solte drum nichts dran sein? Wer wils glau-  
ben / das jr euch nicht rüstet / weil jr krieg drewet  
vnd beschlossen habt / wie gehöret ist? Odder vellei-  
cht / seid jr lengst gerüst gewesen / vnd dürfft euch ni-  
cht rüsten / Vnd schmiret vns nu das maul / mit sol-  
chen wort



178

ehen Worten / Wir rüsten vns itzt nicht / denn jr  
habts schon lengest gethan / Denn ich kan nicht  
rechen / wie der Kurfurst zu Brandenburg vnd  
Hertzog George zu Sachsen / dem Keiser / funff  
tausent pferde verheissen mügen / wo sie so gar vn-  
gerüst sessen / Denn man weis ja wol / das sie so viel  
nicht vermügen.

So weis ich auch wol / was fur zweien jaren  
vnd bis her / fur practicken getrieben sind / itzt gen  
Presla / itzt gen Dessaw / itzt gen Leiptzig vnd mehr  
orten geritten zc. Vnd was war das fur ein mör-  
discher ratschlag / der zu Mentz gehalten ward / wie  
man weis / Vnd sind noch viel heuts tages / der mei-  
nung starck / das die Fürstliche rotterey vnd bünd-  
nis vor zwey jaren / sey gewislich war gewesen / Sa-  
gen itzt dazu / da es zum selbigen mal nicht fort  
kündte / hab sichs inn des / beym Keiser bemühet /  
vnd endlich dahin gespielt / das es zu Augspurg  
nu des Keisers namen bekommen / vnd vnter des Kei-  
sers mantel erfur gehen möchte. Aber das gleube /  
wer da wil / Ich weis aber / das itzt nach dem Kei-  
chstage / die Papisten grossen vleis gehabt / sich  
heimlich zu rüsten vnd pferde zu bestellen / Haben  
aber nicht vermocht zu finden / was sie gesucht ha-  
ben.

Sind sie nu vngerüst (das ich nimer mehr gleuben  
wil) So wird es in freilich leid sein / das sie sich nicht  
rüsten können / Denn es feilet ja am guten willen  
nicht / wie aus obgesagten stücken beweiset ist. Was  
ist denn nu dein hoher rhum anders / du schendlich-  
er Weuchler / das du sagest / Man sehe nicht / das  
C sich



sich deine Bluthunde rüsten / denn eine grosse /  
dicke / starcke lügen / der du weisest / das sie lengest  
gerüstet sind / vnd kurtz vmb kriegen wollen / wo sie  
künden / vnd den friede gantz abgeschlagen haben.

Ich wil dir wol ein anders sagen / Sagestu  
war vnd lengest nicht / das deine Bluthunde sich  
nicht rüsten / vnd die vnsern sich rüsten / Ists war  
(sage ich) So mus ein grosse treffliche gnade Got-  
tes auff vnserm teil sein / das sie bis her so lange  
stille gewesen vnd frieden gehalten / vnd nicht lengest  
deine bluthunde vber den kopff geschlagen haben /  
Sintemal deine Bluthunde / das messer zu erst ge-  
störtzt / vnd vnserm friedsamem teil den krieg ent-  
boten / damit ja wol verdienet (weltlichem Recht  
nach) das man decht / wer zuuor keme / vnd den er-  
sten streich thet / Aber weil sie so lange stille gewesen  
vnd noch sind / vnd du Meuchler auch sonst alles  
lengest / was du sagest / wil ich warlich glauben / das  
du auch hierinn lengest / als ein ertzbösewicht / der  
du auch inn der vnsern werck / anders sihest vnd  
greiffest / denn du redest / Vnd must vnser teil mit  
deinen lügen / zu den ehren helffen / das sie so frum  
vnd redlich sind / das sie auch zum vberflus / fried-  
sam vnd stille sind / widder ire offentliche abgesag-  
ten feinde / vnd lengest den ersten streich nicht ge-  
than haben / den sie villeicht nach weltlichem Recht  
billich gethan haben möchten vnd solten.

Ja / das wolten deine Bluthunde gern / das vn-  
ser teil nicht allein den gedreweten vnd entboten  
krieg / von iren abgesagten feinden / solten gewar-  
ten /



179  
ten/sondern auch stille halten vnd sich lassen morden / on alle wehre / wie schlacht schaffe. Lieber Meuchler / seid jr da zurissen / so lappe euch der Teufel. Ich / als ein Prediger / sol es leiden / das weis ich wol / Wer die gnade hat / der leide es auch / Aber ich wil die Bluthunde nicht versichern / das alle andere leiden werden / Kan sie auch solechs nicht versichern / Denn wo ich den vnsern solechs offentlich riete / sie soltens alle leiden / solten wol die Bluthunde darnach sich draus stercken / Das wil ich nicht thun / Ich wil sie der sorge vnd furcht nicht vberheben / das man sich nicht wehren werde gegen jr morden vnd kriegen / Wollen sie Ritter werden an der vnsern blut / so sollen sie es mit fahr vnd sorgen werden / wie sichs redlichen Rittern gebürt / Wollen sie morden / so sollen sie warten / was in begebenet.

Vnd was sol ich danon itzt lange reden? Ich wil dir Juncker Meuchler den rechten text lesen. Ich setze / das alle diese obgesagten stück erlogen / vnd deine Bluthunde eitel lebendige heiligen weren / Was wiltu dazu sagen? Das Edict ist ausgegangen / darinn vnser lere verdampft ist / vnd den vnsern ( nicht vmb Auffrur willen / wie du schendlicher Meuchler leugest ) gedrewet vnd entboten wird / mit ausgedruckten Worten / das sie leib / leben / gut vnd ehre sollen verloren haben / wo sie nicht lassen die verdampfte lere / Solchs hastu bösewicht wol gelesen / vnd schemest dich nicht inn dein hertz / das du vns auffrurisch schiltest / Wo bistu nu dulügen maul? Sage an / Wer fehet hie krieg /

E ij mord



mord vnd jamer an? Thuns die / so man mit  
offentlichem Edict bößlich verdampt / vnd in leib/  
leben/gut vnd alles nemen wil / Odder thuns die/  
so solch Edict gestiffet vnd getrieben / Da hastu sie/  
gel vnd briene dazu / damit alle obgesagten mörd/  
dissche / verretherische stücke / deiner Bluthunde  
vberweist vnd vberzeugt werden.

Sage mir bistu keck / wo haben die Lutherischen  
einen brieff anlassen gehen / das sie sich wehren  
wollen ( Ich wil schweigen / das sie auffrührisch  
sein / odder anfahen wolten ) wie hie deine Bluthunde/  
vnter des frumen Keisers namen / ein offent  
lich Edict / anlassen / darinn sie der vnsern lere ver/  
damnen / vnd vmb der selben willen / in leib / leben /  
gut vnd alles zu nemen dreyen? Wenn nu du vnd  
alle deine Bluthunde / eitel hellische rachen hettet /  
die eitel feur speieten / vnd vns ewiglich auffrührisch  
schölten / So stellen wir dis Edict fur ewre nasen /  
vnd zeigen euch ewr siegel vnd briene / das jr mörd/  
dissche Bluthunde seid / Vnd das Edict ist ein ge/  
waltiger zeuge / das die Lutherischen nicht kön/  
nen auffrührisch sein / wenn sie es gleich gern thun  
wolten / Denn sie können nicht anfahen / Die Pa/  
pisten haben angefangen mit diesem Edict / Wenn  
nu die Lutherischen sich hierinn hoch versundigen /  
so mus das jr sünde sein / das sie sich wehren aus  
not / Das anfahen haben sie versehen / Das haben  
die Papisten zuvor.

Lieber las vns rechen / was dis Edict vermag /  
Es verdampt vnser lere / vnd dreyet / leib / leben /  
gut



gut vnd alles zu nemen / Wer kan doch das anders  
 deuten odder verstehen / denn / das da mit des gan-  
 tzen Reichs schwerd / ist erweckt / gewetzt / gestörtzt  
 vnd schon gezückt / des gantzen Reichs büchsen /  
 sind geladen vnd gericht / des gantzen Reichs  
 harnsch / man vnd ros / sind gerüst vnd erbittert /  
 vnd vermanet / das es sol alles gehen vber den Kur-  
 fursten zu Sachsen / vnd seinen anhang / zu mor-  
 den / zu brennen / zu rauben / leib / leben / weib / kind /  
 land / leute / gut vnd ehre / vnd alles mit blut vnd ja-  
 mer erfüllen / Das ist das Edict / Solches ires mör-  
 dischen furnemens / ligen da siegel vnd briene /  
 Noch sol das heissen / friedlich gehandelt / vnd wie  
 Juncker Menchel lengt / sihet man keine rüstunge  
 bey seinen Bluthunden / Sondern die Lutherissch-  
 en müssen auffrührisch heissen / vnd der Keiser mö-  
 chte sie mit dem schwerd angreifen / nicht der lere  
 halben ( wie doch das Edict klerlich sagt ) sondern  
 der auffrur halben / die vns Menchel auff lenget /  
 vnd bösslich ertichtet.

Nu sitzen hie zu die Lutherisschen noch stille /  
 vnd müssen verdampt sein / vnd alle stunde gewar-  
 ten / des gantzen Reichs grim vnd gewalt / vnd  
 sind gleichwol auffrührisch / Lieber / was sollen sie  
 doch mehr thun ? Ich halt / wo der Menchel / wid-  
 der schreiben wird / So wird er daran nich gnug  
 haben / das wir stille sitzen vnd leiden / vnd sie vns  
 verdammen / entsagen / krieg vnd mord dreyen  
 vnd anfahen / Sondern wird vns weiter dringen /  
 das wir selbs des Reichs schwerd sollen nemen /  
 vnd vns selbs dran spiessen / Sonst leßt er vns des

C iij

auffrurs



auffrurs nicht vnschuldig sein / Wir müssen nicht  
friedsam heißen / wir ligen denn fur seinen augen  
erstochen / vnd im blut ersenfft. Ja / Spricht er / Es  
ist aber noch nichts geschehen mit der that / Frei-  
lich / das ist / das ich itzt sagt / das wir zuvor sollen  
erstochen sein vnd im blut ligen / ehe wir vns weren  
odder auffrurisch werden / So sind wir denn frum /  
vnd sie nicht mordisch / Es ist aber da siegel vnd  
briene / willen vnd meinung / wort vnd furnemen /  
die that aus zufüren / vnd ist ein gantzer Conatus  
da / Was die Rechte dauon sagen / las ich die Juri-  
sten örtern / Meine Theologia heisst solche heili-  
gen / Cain / Saul / vnd Judas.

Über das / bleiben sie nicht bey dem Edict / vnd  
drewen / Sondern greiffen auch drein mit der that /  
vnd exequirn solch Edict. Wo da / sprichstu ? Wei-  
stu es aber nicht ? Nein / Kennestu auch eine Stad  
die heisst Walle inn Sachsen ? Daselbst handelt  
der Bisschoff von Mentz / gantz freundlich vnd  
friedlich / widder seine frumen vnterthanen / Vnd  
lesst sich dazu / sagt man / öffentlich hören / der Kur-  
fürst zu Brandenburg / Hertzog George / Hertzog  
Heinrich zu Braunschwig / seien Keiserliche execu-  
tores des Edicts. Ey Teufel / wie grosser friede ist da  
furhanden / Juncker Meuchel solt es nicht allein  
einen friedlichen handel / sondern auch einen frö-  
lichen tantz odder Paradis heißen / vnd so weren  
die Papisten denn gantz rein / vnd die Lutherisch-  
en gantz auffrurisch vberwunden. Ach / das euch  
verzweuelte bösewichter zc. Ich hette schier ge-  
flucht.

Ja / mit



Ja/mit den vnterthanen / mag die Oberkeit  
 handeln zc. Ist war / Aber das ist auch war / Wel-  
 cher hund die leplin frisst / der fresse gewislich auch  
 das ledder / wo er dazu komen künde. Thun sie  
 solchs mit iren vnterthanen / So ist kein zweivel / sie  
 thettens inn aller welt / wo sie es nur vermöchten /  
 Wie denn der Bisschoff von Mentz / vnd der Kur-  
 furst zu Brandenburg beweisen müssen / da sie an  
 der Stad Magdeburg versucht / vnd das Edict  
 haben wollen volstrecken / on das der Stad Mag-  
 deburg / solcher friedlicher leute friedsammer handel  
 nicht gefallen wolte / Darumb sie billich auffrü-  
 rissch zuschelten sind / wo anders Juncker Meuchel  
 recht sagt / ob sie wol still sitzen / vnd niemand kein  
 leid thun / vnd sich lassen verdammen / vnd der  
 Bluthunde dreyen vnd pochen leiden / Nu weis  
 man ja wol / das Magdeburg nicht des Kurfur-  
 sten noch Bisschoffs vnterthan sind / wie Dalle /  
 dennoch wolten sie das ledder auch gerne fressen /  
 fur grosser andacht friedlich zu handeln mit den  
 Lutherischen.

Ich sage fur mein hofe recht / Des Müntzers  
 auffrürische bücher hab ich gelesen / Aber mich  
 dünckt / dieses Meuchelers buch sey weit drüber /  
 Denn ihener macht es so gar grob vnd tölpisch /  
 vnd wendet keinen schein des friedes fur / das nicht  
 fast bewegt / sondern mehr abschreckt / Aber dieser  
 bösewicht / ist zwifeltig der Müntzer / damit / das er  
 frieden rhümet / vnd doch darunter so verdrieslich  
 die sachen handelt / als wolt er die leute zwingen  
 vnd dringen zur Auffrur / Denn rechnen doch die  
 selbs /



selbs/Erweis/wie zu Augspurg gehandelt/gegen  
die vnsern (wie droben vermeldet) Erweis / das  
ein Edict ist ausgegangen/darinn den Lutherischen  
friede abgesagt/Krieg vnd mord entboten wird/Er  
weis/das bereit von irem teil / mit der that ange  
fangen ist/Erweis vnd sihet / das die Lutherisch  
en still sitzen/leiden vnd warten alle ir wüthen / vnd  
rühmet gleich wol solche seine Bluthunde / als  
friedsamen/ vnd schilt die Lutherischen als auff  
rührisch.

Wo nicht so grosse gnade Gottes bey vns we  
re/so were vnser natur vnmüglich / solch vnleidlich  
bosheit zu ertragen/das wir nicht allein sollen ver  
dampt sein / Krieg vnd mord von vnsern abgesag  
ten feinden hören entbieten/vnd vnser leib / leben/  
gut/weib/Kind/land vnd leute alle stunde inn der  
fahr stehen lassen/vnd wissen / das sie solchs alles  
ernstlich furhaben/vnd mit der that schon redlich  
angefangen/Vnd dazu noch stille sitzen vnd lei  
den / Sondern sollen dazu auch die schande tra  
gen/das wir inn dem allen/auffrührisch sind / Vnd  
sie die theter / die ehre haben / das sie friedsam sind  
vnd friedlich handeln / Es were (bey Gott) nicht  
wunder / das hieraus ein lermen würde / da kein  
har noch haut von den Papisten vberbliebe / Was  
sol doch solch / hoch / vbermessiges / vnleidliches  
versuchen?

Ja/Die Lutherischen wollen Christen sein/dar  
umb sollen sie leiden vnd sich nicht wehren etc. Ist  
war / Die Papisten aber wollen noch besser Chris  
ten sein/



sten sein / vnd verdammen die Lutherischen / Dar-  
 umb sollen sie viel weniger auch / morden vnd blut  
 störtzen widder Gott vnd Recht / Können sie aber  
 heilige Christen bleiben / vnd gleich wol als die ver-  
 rether vnd bösewichter vnschuldig blut vergiessen /  
 morden / brennen / vnd frume leute on vrsach pla-  
 gen / So können viel mehr die Lutherischen gute  
 Christen bleiben / vnd sich dennoch gegen solche  
 Bluthunde vnd Wütrige ein wenig wehren / Wie  
 wol die Lutherischen solchs auch noch nicht thun /  
 Denn wo sie sich wolten wehren / vnd nicht viel lie-  
 ber friede haben / So müste der Kurfürst zu Sach-  
 sen / sampt seinem anhang / itzt die zu Halle schüt-  
 tzen vnd retten / da die Lutherischen itzt hart wer-  
 den angegriffen. Denn gleich / wie die Bluthunde  
 rhümen / das sie zu Augspurg sich vereinigt / vnd  
 land / leute / blut vnd gut zu samen gesetzt haben /  
 Wer einen angreiff / der sol sie alle angegriffen ha-  
 ben / Also müsten die vnsern auch sagen / Die zu  
 Halle sind Lutherisch / vnd werden itzt angegrif-  
 fen / Darumb ist damit zu gleich der Kurfürst zu  
 Sachsen / sampt allen seinen verwandten / vnd alle  
 Lutherischen auch angegriffen / Sol eines gelten /  
 so mus das ander auch gelten / Nu thun solchs  
 meine Lutherischen nicht / sitzen stille / lassen sich  
 martern vnd plagen von iren Bluthunden / nach  
 allem mutwillen / Vnd Juncker Meuchel / der Edle  
 schreiber / schilt mir sie noch auffrührisch dazu.

Sprichstu aber / deine meinung sey / wo die Lu-  
 therischen sich empöreten vnd den leuten das ire  
 nemen wolten / als denn müste der Keiser mit dem  
 D                   schwert





schwert sie angreifen / Lieber / Hans worst / Wer  
weis das nicht? Grosse kunst ist hie vorhanden/  
Danon hab ich besser geschrieben / denn du vnd  
alle Papisten ewiglich lernen odder schreiben wer-  
den / Vnd du habsts von mir gelernt / Vorhin hettes-  
tu solchs niemand wissen / gewis zu raten / Aber du  
bösewicht weisest / das die Lutherischen / wo sie  
sich widder euch Mörder rüsten / nicht auffrüssch  
sein mügen noch sich empören können / Denn ir  
Mörder habt angefangen / vnd beide mit Edict  
vnd Schwert / thetlich angegriffen / Was sie nu  
widder euch thun / das wil ich weder loben noch  
schelten / Aber du solt mirs keine auffrur deuten/  
Sondern allein eine gegen wehre / widder Mörder  
vnd Bösewichter / sein vnd heissen lassen / vnd solt  
keinen danck haben. Was ist nu gesagt / du lieber  
Lilaffe / Wo sich die Lutherischen empöreten zc.  
Ja sie haben sich beschmissen inn irer klugheit / Es  
ist eben gesagt / Wo sich die Lutherischen empöres-  
ten zc. als / wenn ich sagte / Wenn der Esel flügel  
hette / so möchte er fliegen / Wenn die Lutherisch-  
en Kranich würden / so möchten sie inn der luft  
fliegen.

Du darffest vns nicht leren / das man dem Kei-  
ser gehorsam solle sein / vnd die auffrüsschen stra-  
ffen / Aber hie soltestu deine kunst beweisen / vnd die  
Lutherischen vberzeugen / das sie auffrüssch we-  
ren / Da ligt der knote / Wenn du das thust / So  
wil ich dich fur einen man halten / Die schweigestu  
aber vnd leuffest vberhin / treibest die weil viel spey-  
ens / vnd beklickest das papir mit vnnötigen wor-  
ten /



183

ten / wie man die auffrührischen straffen solle / als  
kemestu mit soleher newer kunst erst vom himel  
herab / Schilttestu vns gleich wol auffrührer / vnd  
kannst es nicht war machen noch beweisen / Weistu/  
wie man solche gesellen nennet inn Deudschen lan-  
den? Man heisst sie verzweuelte buben / verrether /  
vnd ehrlose bösewichter / die frumen vnschuldigen  
leuten / mit irem giffügen maul / jr ehre nemen / vnd  
vmb leib vnd leben bringen wollen / Das ist dein  
rechter name / Du seiest wer du wollest.

Vnd Summa / Es wird mir die heilige Schrifte  
nicht feilen noch liegen / Die zeuget / das die welt  
mus sein entweder Cain odder Dabel / entweder  
des Teufels odder Gottes kinder. Was Cain vnd  
des Teufels ist / da mus ein Mörder vnd Bluthund  
innen stecken / Was Dabel ist / da mus ein frum/  
friedsam hertz innen sein. Nu kan man aus den  
früchten wol mercken / welche Cain odder Dabel  
sind / inn diesem fall / Die Papisten haben den frie-  
den nicht wollen ansehen / sondern den Reichstag  
mit dreyen vnd zorn beschlossen / darnach mit  
dem Edict / das morden gestift / vnd mit der that  
angefangen / Das mus mein Meuchler selbs nicht  
leugnen / Widderumb die Lutherischen / haben on  
auff hören vmb friede gebeten vnd noch bitten /  
darüber allen spot / hon / schmach / trotz vnd stoltz  
erlitten / vnd dazu noch itzt stille sitzen vnd jr wüten  
dulden.

Weil nu helle am tage ist / das die Papisten selbs  
bekennen mit worten vnd wercken / das sie vnser  
D ij feinde



feinde/vnd vns widder sein/So ist das D. Mar-  
tinus warhafftiges vrteil/inn der Schrift gegrün-  
det/vnd mit ihener fruchten beweiset/Das die Pa-  
pisten gewis müssen im sinn haben/tag vnd nacht/  
trachten/lauren/practiciern/wie sie vns vertilgen  
vnd ausrotten/Des mag sich ein iglicher vnd keins  
bessern zu in versehen/vnd hat keinen zweifel/  
Was sie sich darüber freundlich odder friedlich  
stellen/das mus eitel verretersch ding vnd Judas  
kus sein/odder müssen aus sorgen vnd furcht  
thun/das sie noch nicht vermügen/was sie gerne  
theten/Solch vrteil wil ich den vnsern vnd aller  
welt gestellet haben/darnach sich zu richten habe/  
wer do wil/Ich weis/das ich nicht liege/Es sey  
denn die Schrift falsch/Darumb ist dieser Meuch-  
ler ein zweyfeltiger bösewicht/der solchs alles im  
hertzen wol weis/vnd gleich wol/seine Bluthun-  
de vns furbildet/als die frumen vnd friedsamem/  
bey welchen mehr fruchte des glaubens sein sollen/  
denn bey vns.

Das wil ich auff dis mal gesagt haben/zur  
verteydigung meiner bücher/widder diesen Meuch-  
ler/vnd bekennen/das er mich beleuget/als ein bö-  
sewicht/Ich hab aber müssen eilen/auff den Leip-  
tischen marckt/Aber bald hernach/wil ich im sein  
zartes büchlin weiter kemmen/Denn noch viel gu-  
ter Papistischen tugent drinnen sind. Vnd frage  
nichts darnach/das er klagt/Es seien schier eitel  
böse wort vnd Teufel drinnen genennet/Das sol  
mein rhum vnd ehre sein/wils auch so haben/das  
man von mir hinfurt sagen solle/wie ich vol böser  
wort/



wort/scheltens vnd fluchens vber die Papisten sey/  
 Ich hab lenger denn zehen jar/mich offt gedemü-  
 tigt/vnd die aller besten wort gegeben / damit ich  
 sie ihe lenger ihe erger gemacht habe/vnd die baurn  
 nur sich vom flehen deste mehr geblehet haben/  
 Nu aber/weil sie verstockt/schlecht kein guts/son-  
 dern eitel böses zu thun beschlossen haben/das kei-  
 ne hoffnung da ist / wil ich auch hinfurt mich mit  
 den bösewichten zu fluchen vnd zu schelten / bis  
 inn meine gruben / vnd sollen kein gut wort mehr  
 von mir hören / Ich wil in mit meinem donnern  
 vnd blitzen also zum grabe leaten.

Denn ich kan nicht beten / Ich mus dabey  
 fluchen/Sol ich sagen / Geheiligt werde dein na-  
 me / Mus ich dabey sagen / Verflucht/verdampft/  
 geschendet müsse werden / der Papisten namen /  
 vnd aller/die deinen namen lestern/Sol ich sagen/  
 Dein Reich kome / So mus ich dabey sagen/Ver-  
 flucht / verdampft / verstöret müsse werden / das  
 Bapstum sampt allen Reichen auff erden / die dei-  
 nem Reich widder sind/Sol ich sagen / Dein wille  
 geschehe/So mus ich dabey sagen/Verflucht/ver-  
 dampft/geschendet vnd zu nichte müssen werden/  
 alle gedanccken vnd anschlege der Papisten / vnd  
 aller / die widder deinen willen vnd rat streben /  
 Warlich/so bete ich alle tage mündlich / vnd mit  
 dem hertzen on vnterlas / vnd mit mir alle die an  
 Christum glauben / Vnd füle auch wol / das es er-  
 höret wird / Denn man mus Gottes wunder se-  
 hen/wie er diesen schrecklichen Reichstag/vnd das  
 vnmeslich dreyen vnd wüthen der Papisten zu nicht  
 D iij macht/



macht/vnd auch forder sie gründlich zu nicht ma-  
hen wird/Dennoch behalt ich ein gut/freundlich/  
friedlich vnd Christlich hertz gegen jederman/  
Das wissen auch meine grösssten feinde.

Darumb schliesse ich itzt dis büchlin / das ich  
inn meiner Warnung / nicht zur auffrur habe ge-  
reitzt/wie dieser Menehler leuget / wirds auch nie-  
mand draus beweisen / Sondern ich hab wollen  
abschrecken die Papisten vnd jederman / das sie ni-  
cht dem mördischen Edict folge theten/Vnd habe  
auch nicht wollen den vnsern raten/zur gegen weh-  
re / damit hab ich zu beiden seiten wollen zum frie-  
den halten vnd raten/Darüber/Wo sich die Papi-  
sten nicht abschrecken / vnd widderumb etliche/die  
gegen wehre widder sie nicht wolten lassen/inn sol-  
chem fall/weil ich kein teil halten kündte / hab ich  
doch den Mördern einen knüttel an den hals bin-  
den/vnd dem andern vnschuldigen teil / den Bluts-  
hunden zu leid vnd verdries / ein vrteil geben wol-  
len/ Das die Papisten nicht solten rhümen können  
(wie sie gern theten) als straffeten odder mordeten  
sie auffrurer vnd diese jr gegen wehre/auch nicht vn-  
gehorsam noch auffrur achten müsten/Solch mei-  
ne meinung zengen meine bücher klerlich/das weis  
ich fur war/Gott helffe der warheit / A M E N.

Bedruckt zu Wittenberg  
Durch Hans Lufft.  
M. D. XXXI.



ro  
/  
/  
  
h  
e  
e  
n  
i  
e  
e  
e  
i  
ie  
l  
h  
n  
t  
l  
n  
n  
n  
i  
s





QK 9 2153

ne



ULB Halle  
004 966 309 3









21, 21 OK. 21, 2

Vg  
2153



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

**Farbkarte #13**

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

**B.I.G.**

